

1 Welche Relevanz hatten die Programme in der Vergangenheit?

Der Schwerpunkt der Aufbereitung der statistischen Daten lag auf den Punkten Bevölkerungsentwicklung, Bildung, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Migration. An dieser Stelle seien nur einige ausgewählte Punkte der Datenanalyse herausgegriffen.

- Hinsichtlich der Entwicklung der Beschäftigungs- und Arbeitslosenquoten ist hervorzuheben, dass sich diese in den untersuchten Grenzregionen unserer Nachbarländer größtenteils positiver entwickelt haben als im jeweiligen nationalen Schnitt.
- Beim Thema Mobilität der Arbeitskräfte zeigt sich, dass die Grenzregionen Österreich-Ungarn, Österreich-Slowakei sowie Österreich-Tschechien im europäischen Raum zu jenen mit den höchsten Zahlen an GrenzpendlerInnen zählen.
- In diesem Zusammenhang sind auch die Ergebnisse einer WIFO-Studie zum Österreichisch-Ungarischen Grenzgängerabkommen von Interesse, wonach der Zustrom an Arbeitskräften durch das Grenzgängerabkommen die burgenländische Wertschöpfung gesteigert und zu einem Beschäftigungswachstum beigetragen hat. In diesem Kontext sind in der Diskussion jedoch auch Punkte, wie der Lohn- und Preisdruck auf gewissen Branchen zu berücksichtigen.

Die Grenznähe zu Österreich sowie die entsprechenden wirtschaftlichen Verflechtungen haben demnach durchaus Einfluss auf die Beschäftigungssituation in der jeweiligen Region. In diesem Kontext ist die Relevanz der grenzüberschreitenden Arbeitsmarktprojekte nicht statistisch erfassbar, allerdings ist davon auszugehen, dass durchaus wichtige Unterstützungsleistungen erbracht werden. Vor allem im Hinblick auf die Arbeitsmarktöffnungen wurden nicht nur durch Informations- und Know-How-Austausch, sondern auch durch die Entwicklung von grenzüberschreitenden Qualifizierungen, grenzüberschreitende Arbeitskräftevermittlung, Beratungsprojekten etc. relevante Unterstützungen geleistet.

Auch im Bildungsbereich und im universitären Bereich wurden Kooperationen aufgebaut und es fand entsprechender Know-How- und Wissenstransfer statt. Diesbezüglich wird gerade in unseren östlichen Nachbarstaaten die Abstimmung von Arbeitskräftenachfrage und Bildungsangebote ein relevantes Thema einnehmen. Zudem gilt es in diesem Zusammenhang natürlich auch die Mobilität von SchülerInnen und StudentInnen weiter zu fördern.

2 Was sind die wichtigsten Trends und Herausforderungen in der Zukunft?

Auch an dieser Stelle seien nur drei relevante Punkte herausgegriffen:

- Bevölkerungsprognosen belegen einen starken demografischen Wandel, d.h. die Anteile der Personen im erwerbsfähigen Alter werden abnehmen und die Anteile älterer Personen (ab 65 Jahren) werden steigen. Dies bedeutet, dass einerseits

auf das sich verändernde Arbeitskräftepotential reagiert werden muss und sich andererseits neue und vermehrte Beschäftigungsfelder ergeben werden.

- Auch der Strukturwandel bringt eine Veränderung am Arbeitsmarkt mit sich, vor allem die Intensität des Dienstleistungssektors wird sich erhöhen. Zudem gilt es generell neue Berufe und Qualifikationen zu identifizieren und entsprechende Ausbildungen zur Verfügung zu stellen, z.B. Green Jobs
- In diesem Zusammenhang nimmt auch die Bildungspolitik eine relevante Rolle ein. Themen der Zukunft sind hier beispielsweise die Erhöhung der Bildungsbeteiligung der 15- bis 24-Jährigen, Aufhebung der geschlechtsspezifischen Segregation bei höheren Ausbildungen, Bildungsbeteiligung von MigrantInnen, die Reduzierung von jugendlichen Schul-Drop-Outs oder Berufsorientierung.

3 Welche Potentiale/Ansatzpunkte für ETZ-Programme ergeben sich daraus?

Viele der grenzüberschreitenden Arbeitsmarktprojekte werden bzw. wurden im Rahmen von INTERREG oder ETZ-Projekten finanziert. Es erscheint wesentlich in diesem Zusammenhang zu bedenken, dass Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik stark voneinander abhängen und auch in Zukunft entsprechende Kooperationen notwendig sein werden.

Gerade im Rahmen der Arbeitsmarktprojekte wurde von den arbeitsmarktpolitischen AkteurlInnen aus der Region gefordert, dass an einer umfassenden grenzüberschreitenden arbeitsmarktpolitischen Strategie gearbeitet wird, mit gemeinsamen Zielsetzungen im Sinne einer integrierten Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik, die zu einer Stärkung der regionalen und sozialen Kohäsion beiträgt.

Auf Ebene der Umsetzungsorientierung wurden folgende Ansatzpunkte herausgearbeitet:

- Bisher lag der Schwerpunkt des Informationsaustausches auf bilateraler bzw. kleinregionaler Ebene. Diesbezüglich wird es zwar auch in Zukunft immer wieder Bedarf hinsichtlich des Austausches zu spezifischen Themen geben, dennoch zeigt sich, dass vermehrt Bedarf nach einem europäischen Austausch besteht. Aus diesem Grund wäre es notwendig, zu regional relevanten Themen auch in Zukunft Austauschmöglichkeiten zu bieten, dies allerdings vermehrt unter der Einbindung von internationalen ExpertInnen.
- Gerade im Bereich der Arbeitsmarktpolitik sind auf kleinregionaler Ebene die Möglichkeiten der Veränderungen stark beschränkt, da dies meist in der Zuständigkeit nationaler Behörden liegt. Aus diesem Grund sind Vernetzungen auf drei verschiedenen Ebenen notwendig, um nachhaltig erfolgreich zu sein: national, regional und lokal.
- Auch im Rahmen des vorliegenden Thesenpapiers wurde verdeutlicht, wie beschränkt die Datenqualität auf kleinregionaler Ebene gerade im Hinblick auf grenzüberschreitende Vergleiche nach wie vor ist. Aus diesem Grund sind Primärerhebungen in den Regionen unerlässlich und sollten auch in Zukunft finanziert werden, nicht zuletzt da sie eine wesentliche Planungsgrundlage für künftige Projekte darstellen.

-
- Die Entwicklungen der letzten Jahre zeigen, dass immer weniger zeitliche und finanzielle Ressourcen für die Entwicklung innovativer Schulungs- und Kursmaßnahmen zur Verfügung stehen, vor allem grenzüberschreitende Projekte werden außerhalb der ETZ-Programme vollkommen vernachlässigt. Die ETZ bietet hier einen einmaligen Rahmen für die Konzeptionierung und Implementierung von Pilotprojekten, die anschließend in das Regelwerk der jeweiligen Arbeitsmarktverwaltungen übernommen werden können. Der Vorteil ist, dass direkt auf grenzüberschreitende Bedarfe am Arbeitsmarkt eingegangen werden kann und aus diesem Grund stellt dies für zukünftige Programme ein ganz wesentliches Element dar.